

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 10 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 80 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 50.

Montag, den 4. Mai 1896.

13. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Denjenigen hier wohnenden Personen, welche im Besitze der württemb. Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Versagungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtkasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des

hiesigen Bürgerrechts

gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen.

Hievon werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschrift in Kenntnis gesetzt.

Den 23. April 1896

Gemeinderat:
Vorstand Bägner.

Wildbad.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Steuern aus Grund-, Gebäude und Gewerben und sonstigen Gemeindecinkünften, sind seit 31. März d. J. zur Zahlung versfallen. Die Restanten werden aufgefordert, bis 16. Mai d. J.

ihre Schuldigkeit zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist müßte das Mahnverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden.

Den 29. April 1896.

Stadtpflege.

Fertige Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge sind am Lager.

Sämtliche Anzüge lasse ich in meinem Hause anfertigen und sind deshalb weit besser gearbeitet als Fabrikware; sind aber deshalb ebenso billig wie Fabrikarbeit.

G. Nieringer.

4-6 tüchtige

Tagelöhner

finden dauernde Beschäftigung bei Robert Krauß.

Verdingung von Bauarbeiten. Neubau eines Pfarrhauses in Höfen O. Neuenbürg.

Höherem Auftrage gemäß sind nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben.

	A.		B.				C.	
	Wohnhaus.		I. Beganlage.		II. Einfriedigung.		Herstellung einer Hauswasserleitung.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Grabarbeit	418	50	106	—	4	63	48	89
II. Maurer- u. Steinhauer- u. Betonierungsarbeiten	9380	36	47	92	121	73	80	—
III. Zimmerarbeit	5001	95	3	20	360	—	—	—
IV. Gipserarbeit	887	91	—	—	—	—	—	—
V. Schreinerarbeit	1606	98	—	—	—	—	—	—
VI. Neuenbüden in Buchen u. Fichtenholz	720	—	—	—	—	—	—	—
VII. Glaserarbeit	490	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Schlosserarbeit	678	—	—	—	255	68	253	25
IX. Blikableitung	240	80	—	—	—	—	—	—
X. Flaschnerarbeit	545	—	—	—	—	—	—	—
XI. Pflaster- u. Chaufierungsarbeiten	551	40	—	—	—	—	—	—
XII. Anstricharbeiten	570	—	—	—	4	73	—	—

D. Herstellung einer Sickerdohle, einer Kehrrechtgrube und einer Kellerdohle.

a. Sickerdohle.		b. Kehrrechtgrube.		c. Kellerdohle.	
I. Grabarbeit im Betrag von	73	20	—	—	—
II. Sickerdohle mit Steinbeugung im Betrag von	168	—	—	—	—
I. Maurerarbeit	5	44	—	—	—
II. Zimmerarbeit	43	20	—	—	—
I. Grabarbeit samt Rohrlieferung	23	19	—	—	—

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen u. Affordsbedingungen liegen auf der Kanzlei des K. Kameralamts Neuenbürg in den gewöhnlichen Dienststunden von 2. bis 11. Mai zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Affordsbedingungen können von demselben zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Ueberschrift

„Angebot für den Pfarrhausneubau in Höfen“

Wohlthätigkeits-Verein.

Heute Montag, den 4. Mai
abends 8 Uhr

Versammlung im Gasthaus z. alten Linde.

Bericht über Mitteilungen von einigen
auswärtigen Cigarrenspitzen-Vereinen. Be-
rathung und etwaige Anträge hierüber.
Der Vorstand.

Kleesamen, Grassamen, Wicken

in bester keimfähiger Ware empfiehlt
Fr. Greiber.

Bernsteinsußbodenlack mit Farbe

empfehlen in bester Qualität.
Maler Luz.

Zu mieten gesucht:

In ruhiger Lage wird ein ein-
saches, möbliertes Zimmer
auf ca. 2 Monate
gesucht ev. mit Verpflanzung
Offerte mit Preisangabe an die
Redaktion ds. Bl.

Stuttgarter Gemäldel.

Ziehung 30. Mai 1896 à M. 1.—
empfehlen Carl Wilh. Bott.

Marinierte Säringe (eigenes Marinat)

empfehlen Chr. Brachhold.

Wasserglas zum Siereinmachen

empfehlen Chr. Batt.

Kathreiner's Kneipp= Malz-Kaffee

empfehlen Chr. Batt.

Fussbodenlacke,
Bodenöl, Copal-, u. Eisenlack,
Leinöl, Leinölfirnis,
Möbel- u. Lederlack,
Terpentinöl,
Parkettwichse weiss u. gelb,
Stahlspähne

in bester Ware empfiehlt zu den billigsten
Preisen Fr. Greiber.

 Kanarienvogel, Amsel, Dros-
sel, Fink und Star und die
ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am
längsten bei Fütterung mit

Bos'schem Vogelfutter.

Hier zu haben bei
Carl Wilh. Bott.

längstens bis Dienstag, den 12. Mai bei dem Kameralamt Neuenbürg einzureichen an
welchem Tage Nachmittags 2 Uhr die Eröffnung in der Kameralamtskanzlei stattfindet.

Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten beiwohnen.

Die Unternehmer haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- u. Vermögenszeugnisse neuesten
Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 14 Tagen vom Tage der Er-
öffnung der Angebote ab gerechnet.

Calw den 30. April 1896.

Neuenbürg
K. Kameralamt Neuenbürg.
Mosser.

K. Bezirksbauamt Calw.
Bretschneider.

B i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten hiesigen Einwohnerschaft mache die er-
gebene Anzeige, daß ich die früher von Herrn Fr. Schwitz-
gäbele betriebene

Brod- u. Feinbäckerei

käuflich erworben habe und letzten Samstag, den 2. Mai
eröffnete.

Es wird mein Bestreben sein, durch Führung nur guter
und schmackhafter Ware bei aufmerksamer und reeller Bedien-
ung die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben
und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

A. Bieffe,
Bäckermeister.

Neu! Bruchleidende! Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine neu construierten, sehr dauerhaft
gearbeiteten elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn! Concurrerzlos, für jeden
Bruch passend. Bei fortgesetztem Tragen derselben Verfeinerung, auch Heilung möglich.
Leib-, Nabel- u. Vorfallbinden. Tausende Anerkennungschriften.

In Neuenbürg am 8. Mai von 2^{1/2} bis 7 Uhr im Bären werden Bestellungen
entgegengenommen. L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstraße 6.

B f o r z h e i m.

Vergolderei und Einrahmungs-Geschäft
Bilder- und größtes Spiegel-Lager von

Richard Trendel,

vorm. Robert Furtwängler, Deimlingstrasse 41.

Empfehle dem geehrten Publikum mein reiches und neu assortirtes
Lager in

Bilder-Rahmen jeglicher Art,

von den einfachsten bis zu den elegantesten;

Vorhang-Gallerien mit sämtl. Zubehör,
Große Auswahl in Visit- u. Kabinett-Rahmen und
Ständer, Spiegel in allen Größen und jeder Preislage.

Große Auswahl in Bildern aller Art.

Ferner empfehle mich im Neuvorgolden, Reinigen von Delge-
mälben, Bleichen alter Stiche etc., überhaupt zu allen in dieses Fach ein-
schlagenden Arbeiten. Achtungsvoll

Richard Trendel, Vergolder.

Adress-Karten werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann.

R u n d s c h a u.

Stuttgart, 29. April. Ein im „St.-A.“ enthaltener Aufsatz, welcher einen Plan über die künftige Gestaltung der Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Württemberg vorschlägt, dürfte allgemein bemerkt werden. Der grundlegende Artikel 1 spricht aus, daß für jede Gemeinde, entsprechend der Forderung des bürgerlichen Gesetzbuches, ein Grundbuchamt eingerichtet wird. Kleinere Gemeinden können zu einem einzigen Grundbuchbezirk vereinigt oder einem benachbarten Grundbuchbezirk zugeteilt werden. Die Befähigung für das Amt eines Grundbuchführers soll bedingt sein durch die Ersetzung der Prüfung für das Notariat oder durch die Befähigung zum Richteramt. Für die erstere soll als Vorbedingung gelten: der Besuch von zwei höheren Gymnasial- oder Realgymnasialklassen, dreijährige berufsmäßige Vorbildung und weiterhin ein Studium von mindestens drei Semestern an der Landesuniversität (beim Mangel der Maturitätsprüfung als Hospitant.) Schließlich spricht der Entwurf noch aus, daß es vorbehalten bleiben soll, ob die Grundbücher von Fall zu Fall oder innerhalb bestimmter Zeit auf einmal und durchgreifend anzulegen seien. — Wenn es nicht der erste Fall überhaupt, so gehört es gewiß zu den Seltenheiten, daß ein evangel. Pfarrer in Württemberg zum Regierungsrat vorrückt, wie dieses bei dem bisherigen Vorstand für innere Mission- und Zuchthausgeistlichen Falch zutrifft. An Stelle des landauf, landab bekannten Oberregierungsger. Clausnitzer, der es vom Schultheißen zu dieser Würde gebracht, wird Herr Falch zum Rat der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins ernannt.

Stuttgart, 27. April. An Stelle des verstorbenen Fehr. v. Linden wurde von der Württ. St. Georgenritterschaft, welche zur Zeit 145 Mitglieder zählt, in dem vergangene Woche hier abgehaltenen Kapitel der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Erbkammerer Frhr. v. Gillingen zum Ritterhauptmann gewählt und an dessen Stelle Hofmarschall Graf Leutrum in den Ausschuß berufen.

Stuttgart, 1. Mai. Die württemberg. Eisenbahnverwaltung hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, daß vom 1. Mai ab sämtliche in Württemberg laufende Schnellzüge auch Wagen III. Klasse führen; auch werden in die Schnellzüge Stuttgart—Heilbronn—Münchberg Speisewagen eingestellt und endlich mehrere nun äußerst komfortabel ausgestattete Wagen I. und II. Klasse in die Schnellzüge eingestellt. Ein solcher Wagen stand am letzten Sonntag auf dem Cannstatter Bahnhof und fand bei den zahlreichen Besichtigern ungeteilte Anerkennung. Der Vorgang Württembergs bezügl. der Mitführung von Wagen III. Klasse in allen Schnellzügen ohne Ausnahme ist bereits in der badischen 2. Kammer zum Gegenstand einer Anfrage gemacht worden und der badische Eisenbahnpräsident Eisenlohr versprach, wenn sich die Meldung bestätigen sollte, so werde auch Baden das Beispiel nachahmen.

Stuttgart, 30. April. (Eine Kage als Mörderin). Eine Frau in der Werderstraße fand gestern Abend bei ihrer Rückkehr von einem kurzen Ausgang die Kage auf Hals und Gesicht ihres kleinen Kindes liegend. Sie verzagte sofort die Kage aber das Kind war unter derselben ersticht. Jammernd trug

die Frau das Kind in das nahe Karl-Olgas-pital, um Wiederbelebungsversuche anstellen zu lassen, die aber erfolglos blieben, worauf die Frau mit dem toten Kinde sich wieder entfernte.

Ludwigsburg, 29. April. Gestern Abend gingen zwei Pferde des Ulanenregiments hier, welche an einem Wasserwagen gespannt waren, durch. Der Kutscher versuchte vergeblich, die Pferde anzuhalten, und wurde vom Wagen geschleudert, ohne sich erheblich zu verletzen. Die Pferde rasten die abschüssige Dietigheimer Straße hinab und kamen in der Charlottenstraße zu Fall. Der Wagen zertrümmerte, und auch eine Haustüre nebst Sockel wurden stark beschädigt. Ein Pferd erlitt einen doppelten Beinbruch und mußte auf dem Plage getötet werden, das andere an der Schulter eine schwere Verletzung.

Gönnungen, 30. April. Der hiesige Gemeinderat und Bürgerausschuß hat einstimmig die Absendung einer Dankadresse an Seine Majestät den König beschlossen und dieselbe auch alsbald abgesandt. In dieser Adresse ist ausgeführt, daß die ganze Gemeinde Gönnungen für die ihr erwiesene landesväterliche Fürsorge Sr. Maj. in der Frage des Gönninger Häuserhandels den innigsten und ehrfurchtsvollsten Dank ausspreche, und daß die Einwohner der Gemeinde Gönnungen niemals vergessen würden, was Sr. Maj. zur Erhaltung ihrer Existenzbedingungen gethan habe.

Reutlingen, 29. April. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, daß die Turnhalle auf der der Stadt zu gelegenen Seite der Rennwiese erbaut werden soll mit einer Grundfläche von 636 Quadratmeter und Wohnung für den Turnlehrer. Die projektierten Galerien werden nicht zur Ausführung gebracht werden. Die Beschlußfassung ob der Bau massiv oder in Fachwerk errichtet werden soll, steht bis zur nächsten Sitzung aus. Die Gesamtkosten werden sich auf 60—65,000 M. belaufen.

Ellwangen, 30. April. (Verlust eines Auges.) Gestern widerfuhr dem Schlosserlehrling Eugen Beiter hier schweres Unglück. Beim Bearbeiten eines glühenden Stück Eisens flog ihm dieses in das linke Auge, welches sofort auslief.

Tutlingen, 29. April. Unter den Rehen der Gemarkung Zimmern bei Zimmendingen ist die Lungenseuche ausgebrochen, so daß das Wild massenhaft verendet. Unter 60 Rehe wurden bereits tot im Walde gefunden.

Pforzheim, 29. April. Das altbekannte Gasthaus zur Krone am Marktplatz wurde heute um die Summe von 130,000 M. von den H. H. Mayer und Büchel, Bauunternehmer, erworben. Wie man hört, werden die neuen Besitzer das Anwesen niederreißen und dafür einen Hotelneubau errichten.

Frankfurt a. M., 30. April. (Vom Tode errettet.) In einem Hause der Fahrgasse wurde ein Kind heute früh durch das Dazukommen eines Agenten von sicherem Tode errettet. Der Genannte erschien in der Wohnung eines Arbeiters, um diesen in eine Versicherung aufzunehmen und da er nur die Frau antraf, suchte er diese für seinen Plan zu gewinnen. Plötzlich war es ihm, als hörte er ein leises Wimmern aus einem am Ofen stehenden verchlossenen großen Aschekasten, und er machte die Frau darauf aufmerksam, die ihm jedoch erklärte, daß ihre beiden vier- und fünfjährigen Knaben mit

den Nachbarkindern spielten. Der Agent jedoch drang auf die Aufsperrung des verschlossenen Kastens, in dem richtig der kleine vierjährige Knabe der Frau, schon dem Ersticken nahe, kauerte. Er hatte in dem Kasten gespielt, den Schlüssel abgezogen und den Deckel zufallen lassen, wodurch das Schloß jedenfalls zersprang. Wäre der Agent nicht zu rechter Zeit gekommen, so wäre der Knabe offenbar erstickt.

Köln, 27. April. Die Witwe des bekannten Komponisten Ferdinand v. Hiller, Antolka geb. Hoge, ist gestern im Alter von 76 Jahren gestorben. Sie hat ihren Gatten nahezu elf Jahre überlebt. Aus der Ehe sind zwei Kinder vorhanden, ein Sohn und eine Tochter, welche letztere an den Pianisten Professor James Kwaft in Frankfurt a. M. verheiratet ist.

Wörishofen, 27. April. Herr Prälat Kneipp war, wie man der Augsb. Postzeitg. schreibt, jüngst durch ein kleines Unwohlsein verhindert, Vorträge zu halten. Als er wieder vor seinem ihn mit hellem Jubel begrüßenden Kurpublikum erschien, klagte er über die ungemein große Bauthätigkeit in Wörishofen. Jeder Winkel werde ausgenutzt zum Bauplatz. Voll Ernstes mahnte er, die Spekulation auf Wörishofen einzustellen. Es sei in Wörishofen für 4 bis 5000 Kurgäste Platz vorhanden und das genüge. Wenn Wörishofen auch ganz sicher seine Zukunft habe, so sei es doch zweifelhaft, ob sich der jetzige Besuch immer gleich bleiben werde, weil sich die auswärtigen Wasserheilanstalten alljährlich vermehren.

Straßburg, 30. April. (Verhungertes Kind.) In Mähmünster wurde der Eisenbahnbromte Theodor Lang und seine Frau verhaftet, weil sie das aufreißliche Kind der letzteren, einen vierjährigen Knaben, verhungern ließen. Die Leicheneröffnung ergab außer der Thatsache des Hungertodes zahlreiche Kopf- und andere Wunden, welche die Folge von Mißhandlungen sein sollen, die der Ehemann Lang dem Kinde angedeihen ließ.

Berlin, 29. April. Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge gestand der Kaiser dem Prinzen Ferdinand, nachdem derselbe als Fürst von Bulgarien anerkannt wurde, das Prädikat Königliche Hoheit zu.

— Ein Lustgesetz. Für ein deutsches Lustgesetz trat am Montag in der Berliner Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege Dr. Jurisch, Dozent an der Technischen Hochschule, ein. Dr. Jurisch führte für seine Forderung an, daß die Luft die meisten Todesursachen gebe, etwa 67 pCt., viel mehr als das Wasser, das als Typhus- und Nervenstiebererreger, nur etwa 27—34 pCt. der Todesursachen herbeiführt. In Folge dessen sei ein Lustgesetz noch viel nötiger, wie ein Wassergesetz. Zur Zeit bestehen in Deutschland nur wenige örtliche Bestimmungen zur Vermeidung der Verunreinigungen der Luft. Es exerziere kein Schornstein, der eine Vorrichtung hat, um die entweichenden Gase zu messen und die ganze Kontrolle über die gasförmigen Verluste werde nur aus dem Verbrauch des Brennmaterials gewonnen. Man habe zwar dafür gesorgt, daß in die Fabrikräume nicht allzu schlechte Luft eindringe, hindere aber nicht, daß sich schweflige Säure u. dgl. nach dem Austritten aus dem Schornstein in der Umgebung der Fabriken niederschlage. Der Redner ver-

wies zugleich auf England, wo man in dieser Beziehung bedeutend weiter sei.

Uebervahrene Kinder. Aus Koblenz, 30. April wird geschrieben: Ein schreckliches Unglück passierte heute Nachmittag am Güterbahnhof in Lützel-Koblenz. Ein schwerer Möbelwagen fuhr auf die zum Ausladen für Möbelwagen bestimmte Rampe am Güterbahnhof in ziemlich scharfem Tempo. Zwei Kinder — ein Knabe von 12 und ein Mädchen von 5 Jahren — liefen dem Wagen nach und versuchten in das unter dem Kasten — zwischen den Rädern hängende sogenannte „Schiffchen“ zu klettern, verloren aber das Gleichgewicht und stürzten beide unter den Wagen, vor die Hinterräder. Dem Knaben ging das eine Rad über den Kopf, sodaß das Gehirn heraustrat und der augenblickliche Tod eintrat. Dem Mädchen ging ein Rad über die Brust, diese völlig zermalmend. Das Kind lebte noch fünf Minuten. Die beiden durch den Verlust der Kleinen schwer heimgesuchten Familien sind ganz fassungslos und die Mutter des einen Kindes mußte mit Gewalt verhindert werden, daß sie sich ein Leid anthat. Den Kutscher trifft keine Schuld.

— Ein bedauernswerter Unfall hat auf dem Exerzierplatz bei Bühl (Bohringen) den Tod eines Soldaten herbeigeführt. Der Ulan Köhler vom 11. Ulanenregiment hielt einen Wagen. Plötzlich gingen die Pferde des Wagens, als eine Eskadron im Galopp in die Nähe kam, durch. K. suchte dieselben anzuhalten, geriet aber so unglücklich unter den schweren Wagen, daß die Räder ihm über den Kopf gingen. Nach wenigen Augenblicken erlag er seinen Verletzungen im Lazarett, wohin er schleunigst verbracht wurde.

— Am 10. April hat eine Fabrikarbeiterin in Kriens, aus Baselland, ihr neugeborenes Kind mittels Erwürgens getötet und die Leiche in einen Koffer verpackt, der nach Basel gesandt werden sollte. Der Zufall wollte, daß der Koffer beim Wegheben auffprang und so der schaurige Fund entdeckt wurde. Schon während der Schwangerschaft soll sich die Verbrecherin mit dem Nordgedanken getragen haben. Auf Requisition der Luzerner Behörden wurde die Täterin in Basel verhaftet und nach Luzern eingeliefert. Nach dem Vaterland soll dieselbe ein Geständnis abgelegt haben.

— Ein Kampf um die Meisterschaft

der Welt im Rubersport mit einem Einsatz von 20,000 M ist zwischen zwei Berufsruberern, dem Engländer Harbing und dem Australier Stansbury, vereinbart worden. Das Rennen findet am Montag den 13. Juli auf der Themse bei London statt.

— **Dürre in Spanien.** Uebervall in Spanien herrscht gegenwärtig fürchterliche Dürre; in Arragon sind die Wasserläufe ausgetrocknet und die Quellen versiegt, das Trinkwasser fehlt gänzlich.

Teheran, 1. Mai. Auf den Schah von Persien wurde ein Attentat verübt. Der Schah erhielt eine Schußwunde, welcher er alsbald erlag. Der hinzugezogene deutsche Gesandtschaftsarzt konnte nur den Tod konstatieren.

New-York, 30. April. Die Stadt Cripple Creek (Colorado) ist fast völlig niedergebrannt. Dabei entstand eine Explosion, wodurch 2 Personen getötet und 14 verwundet wurden.

„Lohnender Beruf. A.: „Sie sagten, daß Sie in diesem Jahre durch Ihre Feder mehr Geld verdienten, als im vorigen Jahr?“ B.: „Gewiß! Voriges Jahr schrieb ich Erzählungen und dieses Jahr Adressen!“

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

Nachdruck verboten.

18.

„Gehen Sie, wir sind fertig mit einander, ganz fertig!“ stieß sie hervor. „Gehen Sie sofort! — Ich muß ersticken, wenn Sie mich nicht gleich von Ihrer Gegenwart befreien! Fort — fort aus meinen Augen und vergessen Sie nicht in Villa Violetta vorzusprechen, um mit Ihrem neuen Liebchen zu lachen über die unglückliche Frau, die sich nicht zu beherrschen verstand.“

Ohne noch ein weiteres Wort zu erwidern, verließ Bernthal die zürnende Frau und ging mit festen raschen Schritten aus dem Hotel. Draußen atmete er erleichtert auf.

Da nichts von seiner Seite geschehen war, was bindend für ihn sein konnte und er keine Verpflichtungen gegen die schöne Mexikanerin hatte, fühlte er sich frei. Ihre Milionen reizten ihn nicht mehr, denn jetzt wußte er, daß Geld, Güter, Wohlleben, das Glück des Lebens nicht ausmachen. Er wollte versuchen durch eigene Kraft mit dem Leben fertig zu werden.

Es war Mitternacht, dunkles Gewölk bedeckte den Himmel und kein Sternchenlicht funkelte herab, als der Schnellzug der böhmischen Südbahn den Karlsbader Bahnhof verließ und den jungen Offizier mit sich in die weite Ferne entführte. Es blieb ihm wenig Ruhe, traurigen Gedanken nachzuhängen, denn in Eger stiegen einige Husaren-Offiziere in sein Coupé, welche gleichfalls nach Wien reisten. Nun wurde Bernthal in ein heizbares, gemütliches Geplauder über alles Mögliche förmlich hineingezogen. Die Herren sprachen und erzählten vom Dienst, vom Theater, von Damen, Sport und Jagd. Wie ein frischer Windhauch verscheuchte der joviale Frohsinn, das natürliche, zuweilen etwas derbe Wesen der Kameraden die schweren Sorgen, die sein Gemüt bedrückten.

„Annie,“ sagte am nächsten Morgen die Käthe Höbren zu ihrer Tochter. „Annie,

ich gehe jetzt zum Mühlbrunn, um meine 3 Becher zu trinken. Dann muß ich noch ein Glas Sprudel nehmen. Zieh' Dich rasch an und folge mir nach. Vor dem Kurhause am Quai, werde ich Dich erwarten. Das Wetter ist prachtvoll, wir wollen unseren Kaffee im Freien trinken und nachher einen Spaziergang in den Wald machen. — Ist Dir's recht, mein Kind?“

Annie nickte zustimmend, ihr war Alles recht, Alles gleichgiltig.

„Und Du mußt guten Mutes bleiben, mein Kind,“ fuhr die Mutter fort, indem sie ihr liebevoll die bloßen Wangen streichelte.

„Ja, Du mußt Dich wieder aufrichten, wie die Gänseblümchen, die ein fremder Fuß getreten; und die von Neuem lustig blühen, wenn derselbe sie wieder verlassen hat!“

Dann ermahnte sie Annie noch, sich hübsch warm anzuziehen, da es des Morgens kühl sei, auch eine große Döse Backwerk zum Frühstück einzukaufen. „Denn nach dem vielen Wassertrinken wird mir mein Magen ganz schwach und ich bekomme einen Riesenappetit!“ fügte die Mutter noch hinzu.

Das Mädchen sagte mechanisch zu Allem „Ja“.

Die alte Dame hatte währenddem ihre Toilette beendet, sie befestigte ihren Porzellanbecher an den schmalen Lederrücken, zog ihre Handschuhe an und ging hinaus.

Annie war bis dahin zwischen ihrem Zimmer und dem der Mutter fortwährend hin und hergelaufen, um allerlei herbeizuholen, was diese brauchte. Die Mutter war immer sehr umständlich beim Anziehen, und es dauerte lange, ehe sie fertig wurde und glaubte, sich sehen lassen zu können.

Nachdem sie fort war, fing Annie erst mit ihrer eigenen Toilette an. Sie foch ihr Haar am offenen Gartenfenster. Draußen war lauter Glanz und Glorie und die Luft ganz erschüttert vom Duft der Frühlingsblumen, die im keinen Vorgärtchen der Villa blühten. Aber heute verhielt sich Annie den Reizen der Natur gegenüber, die sie vor Kurzem noch in Entzücken verlegt hatten, völlig teilnahmslos. Sie berührten Sie vielmehr

peinlich wie ein Hohn auf ihre Seelenstimung. Von schweren Kummer belastet hätte sie Sturm und Unwetter besser ertragen.

„Könnt ich nur noch weinen!“ flüsterte sie mit bleichen Lippen. „Könnt ich's nur — dann würde mir vielleicht besser.“

Sie setzte den Hut auf und knüpfte ihr Jackett zu, blickte aber nicht in den Spiegel; es war ihr einerlei, ob sie gut aussah oder nicht. Dann schlich sie mott und langsam wie eine Kranke aus dem Hause.

Fräulein Brunner saß in der Gartenlaube mit dem Strickstrumpf in den Händen und erfreute sich des schönen Morgens. Sie sah mit einem einzigen Blick ihrer großen klugen Augen alles Herzeleid und alle Qual des jungen Mädchens. Sie sprang hastig auf, umfaßte Annie, zog ihr hübsches Köpfchen an ihre Brust und strich liebevoll über Stirn und Wangen. „Nur Mut, Fräulein! Nur Hoffnung!“ sagte sie sanft.

„Aber er ist fort — weit fort! Und ich werde ihn in der ganzen Welt niemals wiedersehen!“ klagte Annie.

„Warum denn nicht, mein liebes Kind? Es kann sich noch Alles zum Besten wenden! Ein davongegangener Mann ist noch lange kein toter Mann. Er wird schon wiederkommen, wenn seine Verhältnisse sich gebessert haben!“

Annie schüttelte traurig den Kopf.

„Er wird wiederkommen, so gewiß, so sicher, wie er fortgegangen ist!“ beteuerte aber das alte Fräulein.

(Fortsetzung folgt.)

Frühlings-Ahnung.

Vom Baum gesunken und verweht
Liegt bunt der Blätter Kranz,
Ein Spiel den Winden, wirbelnd dreht
Das Laub sich wild im Tanz.

Ein Sterbeglöcklein klingt vom Turm,
Der Tag ist todesmüß,
Und hinter Wolken, schwer vom Sturm,
Der Sonne Schein verglüht.

Und mitten in des Winters Weh
Umfängt mich Fröhlichkeit:
Von Maienglück und Blütenschnee
Träum ich und holter Zeit.